

Unternehmen gesponsort. Für die zwölfjährige Schulzeit müssen die Eltern pro Kind 150.000 Yuan aufbringen, bei Ausländern sind es 200.000 HK-Dollar. Das Geld kommt in einen Reservefonds, aus dem jährlich 12 Prozent zur Deckung der Kosten für den Schulbetrieb entnommen werden.

Das 23 ha umfassende Schulgelände liegt im Kreis Conghua in einer landschaftlich schönen Gegend. In der Schule sollen erstklassige Lehrer aus dem In- und Ausland unterrichten. Die Klassenstärke soll auf 24 Schüler begrenzt sein. Die Schule stellt pro Monat und Schüler 600 Yuan für den Lebensunterhalt zur Verfügung. Philippinische Kindermädchen sollen für die kleineren Kinder zur Verfügung stehen, auch deshalb, um mit den Kindern Englisch zu üben. Das Internat nimmt Kinder aus Taiwan, Hong Kong und Macao sowie Kinder von Auslandschinesen auf. Auch Ausländer, die auf dem Festland arbeiten, können ihre Kinder in diese Schule schicken. Der Schulbetrieb wird mit dem kommenden Schuljahr aufgenommen. (XNA, 12.3.93)

Bei dieser Internatsschule handelt es sich um eine Privatschule, die ausschließlich aus nichtöffentlichen Mitteln finanziert wird. In dem Ende Februar verabschiedeten Reformprogramm für das Erziehungswesen werden ausdrücklich unterschiedliche Schulformen und Finanzierungsmöglichkeiten zugelassen. Bisher gab es Privatschulen nur in Bereichen außerhalb der Pflichterziehung. Das Beispiel zeigt auch, daß es zumindest in Südchina schon zahlreiche sehr wohlhabende Familien gibt, die bereit sind, große Geldsummen in die Erziehung ihrer Kinder zu investieren. -st-

---

## Außenwirtschaft

---

\*(23)

**Unternehmer aus Hongkong, Macao und Taiwan diskutieren Investitionsmöglichkeiten in der VR China**

Einem Bericht der XNA vom 19.3.93 zufolge, fand Mitte März eine zweitägige Konferenz in Beijing über eine Ausweitung der Investitions- und Kooperationsmöglichkeiten für Unter-

nehmen aus Hongkong, Macao und Taiwan statt. Neben festlandschinesischen Regierungsvertretern, Experten und Wissenschaftlern aus der VR China zählten zu den rund 150 Konferenzteilnehmern auch 30 Unternehmer aus Hongkong, Macao und Taiwan, die bereits Investitionen in der Volksrepublik realisiert haben.

Ziel der Konferenz ist die Förderung der für alle Seiten vorteilhaften Zusammenarbeit zwischen volksrepublikanischen und Unternehmen aus Hongkong, Macao und Taiwan. Im Vordergrund der Diskussion stand der Einfluß der Wirtschaftsreformen und der außenwirtschaftlichen Öffnungspolitik in der VR China auf die Entwicklung von Unternehmen mit Investitionen aus Hongkong, Macao und Taiwan.

Nach Angaben der XNA wurden bis Ende 1992 insgesamt 63.279 Kooperationsprojekte mit Investitionen aus Hongkong und Macao genehmigt. Das Volumen der vertraglich zugesagten Investitionen soll sich dabei auf 74,18 Mrd. US\$ belaufen. Die Zahl der genehmigten Projekte aus Taiwan soll zu diesem Zeitpunkt 10.245 betragen haben; das vertraglich zugesagte Investitionsvolumen wird mit 8,973 Mrd. US\$ angegeben. -schü-

\*(24)

**Intervention zur Stützung des RMB auf Devisen-Swapmärkten**

Einem Bericht der XNA vom 12.3.93 zufolge, hat der kontinuierliche Wertverlust des RMB auf den Devisen-Swapmärkten die Regierung zu Stabilisierungsmaßnahmen veranlaßt.

Ende Februar wurden auf den Swapmärkten entweder Preisobergrenzen für den Handel mit US\$ gesetzt oder der Handel entsprechend einer Prioritätenliste der Regierung eingeschränkt. Nach Aussagen von Yang Gonglin, Sprecher der staatlichen Verwaltung für Devisenkontrolle, habe der Wechselkurs nicht mehr den tatsächlichen Wert der chinesischen Währung widergespiegelt. Da ein stabiler Wechselkurs Voraussetzung für eine kontinuierliche wirtschaftliche Entwicklung sei, wären staatliche Interventionen notwendig.

Als Folge des administrativen Eingriffes stieg der Wechselkurs der chinesischen Währung zum US\$ von 9 RMB :

1 US\$ auf 8,05-8,20 RMB [11.3.93]. Yang Gonglin bestätigte zwar nicht, daß die Zentralbank US\$ verkaufen wird, um den Wert der chinesischen Währung zu erhöhen, betonte jedoch, daß "alle notwendigen Maßnahmen" eingesetzt würden.

Wie die XNA berichtet, hat es seit Frühjahr letzten Jahres, insbesondere in den ersten zwei Monaten 1993, einen hohen Kursverlust für den RMB auf den Devisen-Swapmärkten gegeben, der bis Februar rund 40% betragen haben soll. Diese Entwicklung habe vor allem diejenigen Unternehmen schwer getroffen, die Rohstoffe und Technologie importierten. Auch sei die Auslandsverschuldung hierdurch weiter angestiegen.

Als Gründe für den Kursverfall nannte Yang Gonglin die stark gestiegene Nachfrage nach Devisen als Folge des schnellen Wirtschaftswachstums und die verbreitete Devisenspekulation. Yang verteidigte die Intervention der Regierung, da diese das Ziel habe, Aktivitäten zu beschränken, die eine gesunde Entwicklung des Marktes behinderten. Solange sich noch nicht ein vollständiger Markt herausgebildet habe, würde die Regierung auch nicht auf Eingriffe verzichten und Prioritäten für die Devisenutzung aufstellen. Hierzu zähle der Getreideimport und die Einfuhr moderner Technologien und Ausrüstungen für staatliche Unternehmen und Schlüsselprojekte des Investbaus. Außerdem müßte die Bereitstellung notwendiger Devisen für die Geschäftsabwicklung und den Gewinntransfer der Auslandsunternehmen gesichert werden.

In einem Artikel im *Handelsblatt* vom 25.3.93 wird die Stellungnahme von Zhou Zhengqing, stellvertretender Gouverneur der Zentralbank, sowie von Wang Deyan, Präsident der Bank of China, zur Währungspolitik wiedergegeben. Zhou erklärte in dem Interview mit dem *Handelsblatt*, daß es das Ziel der Reformen sei, das duale Währungssystem zu vereinheitlichen und die Währung voll konvertibel zu machen. Allerdings bestehe hierfür noch kein genauer Zeitplan, und in der Übergangsphase werde auch mit international üblichen Maßnahmen versucht, die Risiken des Währungsverfalls zu reduzieren. Zu diesen Maßnahmen zählten auch Währungshedging, Swap-Operationen und Devi-

senhandel. Zhou zufolge sei der Wertverlust der chinesischen Währung auf den hohen Importanstieg und auf Erwartungen einer weiteren Abwertung des RMB zurückzuführen. Erst nach einer Stabilisierung von Im- und Exporten könne mit einer stabilen Währung gerechnet werden. Trotz des Währungsverfalls geht Zhou nicht von einem massiven Vertrauensverlust in die chinesische Währung aus, und auch der Anstieg der Auslandsverschuldung sei noch weitgehend unbedenklich. So ständen den Auslandsschulden von derzeit 61 Mrd.US\$ Devisenreserven der Zentralbank und der Bank of China in Höhe von jeweils 20 Mrd.US\$ gegenüber. Während in der Vergangenheit die Höhe der Devisenreserven auf der Basis der staatlichen Reserven und der Deviseneinnahmen der Bank of China berechnet wurden, zählten zu den offiziellen Devisenreserven heute nur noch die Devisen der Zentralbank, da die Bank of China inzwischen ihre eigene Buchhaltung führe.

Eine wesentlich pessimistischere Einschätzung über die Folgen des Währungsverfalls wird im Interview mit Wang Deyan deutlich. So hätten "psychologische Gründe" zu Panikkäufen von US-amerikanischer Währung und die hohe Import-Nachfrage zu Warteschlangen geführt.

In einem Kommentar im *Handelsblatt* vom 25.3.93 wird kritisch auf den bereits eingetretenen Vertrauensverlust der Bevölkerung in die chinesische Währung eingegangen. Dieser spiegele sich vor allem in einem blühenden Schwarzmarkt wider, auf dem der US\$ mit mehr als 50% seines offiziellen Kurses gehandelt werde. Auch die starke Goldnachfrage wird als Zeichen hierfür bewertet. Aufgrund des weiterhin anhaltenden Expansionskurs der Wirtschaft müsse mit einer gleichbleibend starken Nachfrage nach US\$ gerechnet werden und einem damit verbundenen Wertverlust für den RMB, der die Inflation beschleunigen könne. -schü-

\*(25)

#### Neue Weltbankkredite

Mit der Genehmigung von drei Krediten zu einem Volumen von 780 Mio. US\$ wird die Weltbank vor allem Infrastrukturprojekte in China in diesem Jahr fördern.

Die Weltbankmittel konzentrieren sich mit einer Kreditzusage von 480 Mio. US\$ auf den Ausbau und die Modernisierung des Eisenbahnnetzes. So soll die Eisenbahnstrecke Beijing-Zhengzhou (Hauptstadt der Provinz Henan) zweigleisig ausgebaut werden. Der Ausbau der 1.790 km langen Beijing-Zhengzhou-Linie soll bis 1998 erfolgen. Die geplanten Kosten werden mit insgesamt 1,18 Mrd.US\$ und einem Devisenanteil von 727 Mio.US\$ veranschlagt. Außerdem ist die Elektrifizierung der Eisenbahnlinie zwischen Chengdu (Provinz Sichuan) nach Kunming (Provinz Yunnan) vorgesehen. Der Kredit läuft über einen Zeitraum von 20 Jahren, einschließlich einer Periode von fünf tilgungsfreien Jahren, und ist mit einem Kreditzins von 7,43% rückzahlbar.

Ein zweiter Kredit in Höhe von 110 Mio.US\$, der von der International Development Association (IDA) bereitgestellt wird, soll für die Verbesserung der Wasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung der Industriestädte Hangzhou, Ningbo, Shaoxing und Wenzhou (rd. 42 Mio. Menschen) in der Provinz Zhejiang (Ostküste) eingesetzt werden. Der Kredit hat eine Laufzeit von 35 Jahren und eine tilgungsfreie Zeit von 10 Jahren. Die Gesamtkosten für dieses Projekt sind mit 213 Mio.US\$ angesetzt.

Die Bereitstellung des dritten Kredits in Höhe von 250 Mio.US\$ kommt der Kontrolle der Umweltverschmutzung in den Industriestädten Suzhou, Wuxi, Changzhou und Zhenjiang (Provinz Jiangsu) zugute. Insgesamt belaufen sich die Projektkosten auf 588 Mio.US\$, die zu einem Anteil von 282 Mio.US\$ von beteiligten Industrieunternehmen und zu 56 Mio.US\$ von der Regierung übernommen werden. Die Laufzeit dieses Kredits beträgt 20 Jahre mit einer tilgungsfreien Periode von 5 Jahren. (CD, 1.4.93)

Zu den Kreditzusagen der Weltbank in den letzten Monaten zählen auch ein Hochwasserschutzprojekt am Taihu (Einzugsgebiet von Shanghai) mit einem Volumen von 100 Mio.US\$ sowie ein Projekt zur Förderung des landwirtschaftlichen Dienstleistungssektors mit einem Volumen von 115 Mio.US\$ (IDA-Kredite). Außerdem wurde ein Weltbankkredit von 150 Mio.US\$ für ein regionales Industrieentwicklungsprogramm in Tianjin genehmigt. (NfA, 22.3.u.31.3.93)

Die Gesamtsumme der 1992 genehmigten Weltbankkredite für China soll nach Angaben des Vizepräsidenten der Weltbank für Ostasien und den Pazifischen Raum, Gautam Kaji, rd. 2,5 Mrd.US\$ betragen haben. Auch für das laufende Jahr sei mit ähnlich hohen Kreditzusagen von der Weltbank zu rechnen. Bei einer Aufteilung der Kredite nach Förderbereichen entfielen 25% auf die Landwirtschaft, 40% auf Projekte für Infrastruktur, Energie und Transport sowie 10-15% auf Projekte im sozialen Bereich und im Umweltschutz. Für das Drei-Schluchten-Staudammprojekt am Yangtse soll China bisher noch keinen Kreditantrag bei der Weltbank gestellt haben. (XNA, 26.3.93) -schü-

---

## Binnenwirtschaft

---

\*(26)

#### Wirtschaftliche Richtlinien im Tätigkeitsbericht der Regierung

Ministerpräsident Li Peng ging in seinem Tätigkeitsbericht der Regierung auf dem Nationalen Volkskongreß Mitte März d.J. auf die wirtschaftliche Entwicklung der letzten fünf Jahre ein und gab neue Entwicklungsziele für die kommenden Jahre bekannt.

Dem Bericht zufolge stieg das Wirtschaftswachstum in den letzten fünf Jahren um durchschnittlich 7,9% pro Jahr. Der landwirtschaftliche BPW erhöhte sich um 4,9% und die ländliche Industrie konnte ihren Produktionswert in diesem Zeitraum verdreifachen. Die Wachstumsrate des industriellen BPW wird mit jährlich durchschnittlich 15% angeben.

Der Stahloutput stieg im Vergleich zu 1987 um insgesamt 54% und erreichte 1992 einen Umfang von 80 Mio.t. Die Kohleförderung erhöhte sich um 20% auf 1,1 Mrd.t, die Elektrizitätsleistung nahm um 45% auf 165 Mio. Kilowatt zu, und die Erdölförderung betrug 1992 142 Mio.t.

Im Transport- und Kommunikationsbereich veränderten sich die Leistungen gegenüber 1987 wie folgt: Anstieg der Frachturnschlagkapazität der Eisenbahn um 23% auf 1162 Mrd.t/km, Erhöhung der Umschlagkapazität der